

Verbundkatalog Kalliope

Zimmermann, Wilhelm

München, 1944-05-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

München, 7. Mai 1944.

Hochverehrter Herr Bonsels!

Ihre lieben Zeilen in denen Sie mir Ihr Mitgefühl aussprechen und Ihre Hilfe anbieten, haben mir aufrichtig sehr wohl getan; man freut sich in einer solchen Lage über jeden Trost. Traurig ist es, daß unser 4 stündiger Kampf mit dem Feuer - des Tragikums unseres Falls ist das, daß wir im eigenen Haus gar keine Bombe hatten, sondern vom Nachbarn angesteckt wurden - unsern ersten und die Feuer wehr, weil sie keinen Einatz befehl hatte, leblos am Max Joseph platz stand und zu sah wie wir herunter brannten und ein weisses Nachbarhaus ansteckten! An Möbeln der Wohnung und der Trassen konnten wir gar

nichts retten, man wußte ja auch nicht wohin, da alle Türen verschlossen waren und in der Kasse von 2 Seiten ein Feuerregen niederging. Es fehlte überall an Hiefkräften und der Rauch der Phosphorbomben machte uns immer öfter Kampfunfähig.

Wie es mit meiner Praxis wird, kann ich heute noch nicht sagen; die bisherigen Versuche der Zukunftschaft mich in eine vereinfachte Praxis zu setzen sind fehlgeschlagen, da dort selbst keine Einrichtung vorhanden war, liegt. Eigentlich seit Oktober! Wie ich mich etwas annehmen kann, werde ich Sie sofort verständigen! Wie geht es mit der Notlösung? Wenn auch natürlich der Verlust der Arbeits und damit Verdienstmöglichkeit auf den 1. Blick als das größte Übel erscheint, in Wirklichkeit ist der Verlust kleiner individueller Werte, an denen man persönlich hing viel trauere, denn sie sind unersetzlich; man steht eben auf dem Stand eines Normenden und ist wohl mehr viel entfernt vom Bolschewisten oder Durchschnittsamerikaner. Ich fürchte, daß viele vor allem jüngere ihre Bindung an die Tradition bald ganz verlieren! Auenes Deutschland!

Nochmals vielen Dank für Ihre lieben Zeilen!

Ihr sehr ergebener
Walter Jannasch.

Herrn

Waldemar Bonsel

136

Aurbach

am Garntersee



Dr. W. Zimmermann
3. Z. München 15
Häberlestr 23/II.